

August 2021

Von Daniel Rotzer, CFA, Verantwortlicher Asset Management & Advisory
Stéphane de Kalbermatten, CAIA, Investment Manager
Mathias Cotting, CFA, Chefökonom
und Hysen Husaj, Mitarbeiter Asset Management & Advisory

Auch Anleger haben Idole

*«Der Zinseszinsseffekt ist das achte Weltwunder.»
Albert Einstein"*

Inhaltsverzeichnis

- 2 Vorwort
- 3 Einschätzung der wirtschaftlichen Situation
- 4 Wie haben sich die Finanzmärkte entwickelt?
- 5 Die Anlageklassen im Fokus
- 6 Positionierung und Veränderungen
- 7 Kommentar zu den Anlageentscheidungen
- 8 Übersicht Performance



Auch Anleger haben Idole



Stéphane de Kalbermatten,
CAIA,
Investment Manager

Wer ein Hobby ausübt, orientiert sich in der Regel an den Besten seines Fachs. Welcher Hobby-Tennispieler wollte nicht schon die Vorhand von Roger Federer ausprobieren? Welcher Hobbysänger wollte nicht schon genauso laut singen können wie Herbert Grönemeyer? Auch im Bereich der Geldanlage gibt es Stars, die herausragende Wertsteigerungen erzielt haben. Warum sollten wir also nicht fragen, was ihren Erfolg bei Investitionen ausmacht, und uns davon inspirieren lassen?

«Der Zinseszinsseffekt ist das achte Weltwunder.»
Albert Einstein

Dieser Begriff mag auf den ersten Blick kompliziert scheinen. Er bezeichnet den Schneeballeffekt, der mit der Zeit bei einer Wiederanlage der Gewinne entsteht. Je länger der zeitliche Horizont ist, desto dicker wird der kleine Schneeball, wenn er allmählich von oben herabrollt. Ein Beispiel: Laura beginnt CHF 4'000 pro Jahr in Schweizer Aktien anzulegen, die ihr ab ihrem 20. Lebensjahr jährlich 5% Gewinn abwerfen. Romain beginnt erst im Alter von 35 Jahren mit der Geldanlage, investiert aber CHF 6'000 pro Jahr in die gleichen Schweizer Aktien mit einer Rendite von 5%. Beide haben also bis zu ihrem 65. Lebensjahr CHF 180'000 einbezahlt. Dennoch erhält Laura im Rentenalter ein Kapital von CHF 675'000, Romain aber nur CHF 425'000. Bei Romain sind es CHF 250'000 Franken weniger, obwohl beide den gleichen Betrag investiert haben. Das zaubert der Zinseszins mit der Zeit.

«Bargeld ist Müll.»
Ray Dalio

Mir persönlich käme es nicht in den Sinn, mein Geld in den Müll zu werfen. Diesen provokanten Satz sagte US-Starinvestor Ray Dalio, Gründer des weltgrössten Hedgefonds

Bridgewater Associates, beim Weltwirtschaftsforum in Davos 2020. Dalio verdeutlicht damit die verheerenden Auswirkungen der Inflation auf die Gelder, die auf Sparkonten liegen.

Auch hierzu ein Beispiel: Eine Grossmutter beschliesst, zur Geburt ihres Enkels, CHF 5'000 für ihn in einem Tresor zu deponieren. Sie gibt der Mutter des Babys den Schlüssel mit der Anweisung, den Tresor erst an seinem 20. Geburtstag zu öffnen. Die historische Preissteigerung in der Schweiz liegt bei etwa 1,5% jährlich. Somit wird der erwachsene Enkel mit den CHF 5'000 dann 30% weniger kaufen können, als zum Zeitpunkt seiner Geburt möglich gewesen wäre. Es ist zwar ein schönes Geschenk, es hat jedoch etwas an Glanz verloren.

«Sei ängstlich, wenn die anderen gierig sind, und gierig, wenn die anderen sich fürchten.»
Warren Buffet

Buffett ist wahrscheinlich der bekannteste und der reichste Investor der Geschichte. Wenn man ihm 1965 USD 1'000 gegeben hätte, erhielte man heute USD 26 Millionen – die jährliche Wertsteigerung läge also bei mehr als 20%. Dem «Orakel von Omaha», wie er auch genannt wird, hört man also aufmerksam zu. Die

Finanzmärkte erleben bisweilen Extreme. Auf der einen Seite gibt es Phasen übertriebener Kurse, beispielsweise in den 2000er-Jahren, als sich alle Anleger in ihrer Gier auf Technologie-Aktien stürzten und teures Geld für Unternehmen zahlten, die nicht einmal ein Drittel ihres Kurses wert waren. Auf der anderen Seite gibt es Korrekturphasen wie während der Finanzkrise 2008 oder auch die Coronavirus-Krise 2020, als ängstliche Anleger sich nicht immer trautes sehr preisgünstige Unternehmen zu kaufen.

Diese Aussagen zeigen uns zunächst, dass es von wesentlicher Bedeutung ist, sein Geld so lange wie möglich arbeiten zu lassen und dabei die kurzfristigen Schwankungen zu ignorieren, um gewissermassen vom Schneeballeffekt der Zinseszinsen profitieren zu können. Dann sollten wir nicht zu viel Bargeld auf dem Bankkonto lassen, weil die Inflation uns jedes Jahr Geld kostet. Schliesslich ist es wichtig, seine Emotionen zu kontrollieren und auch gemässigte Risiken in grossen Baisse-Phasen des Marktes einzugehen, in Phasen übertrieben hoher Kurse seine Wertpapierpositionen hingegen zu reduzieren und dennoch investiert zu bleiben.

Einschätzung der wirtschaftlichen Situation

Die Delta-Variante breitet sich stark aus. Die Neuhospitalisierungen bleiben jedoch auf niedrigen Niveaus. Der Inflationsanstieg scheint von temporärer Natur zu sein.

Die Neuhospitalisierungen bleiben tief

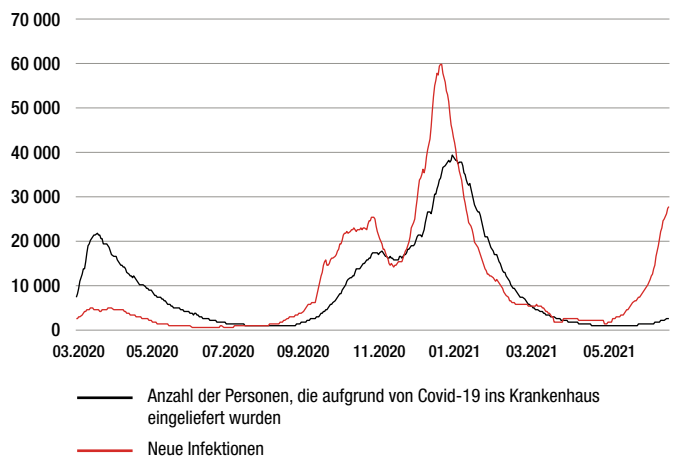
Die Delta-Variante des Coronavirus, welche viel ansteckender ist als die Vorgängervarianten, breitet sich in Europa sehr stark aus. Im Vereinigten Königreich sind die Neuankommlinge bereits über das Niveau vom letzten Herbst gestiegen. Es ist eine Frage der Zeit, bis die Neuankommlinge in den anderen Ländern erneut stark ansteigen werden. Positiv stimmt jedoch, dass die Anzahl der Covid-Hospitalisierungen in den meisten Ländern weiterhin tief bleibt. Im Falle vom Vereinigten Königreich befinden sich diese weiterhin auf einem tiefen Niveau. Der Grund hierfür liegt einerseits in der Wirksamkeit der Impfstoffe und andererseits in der hohen Impfdurchdringung auf der Insel. Laut der Informationsplattform ourworldindata.org haben in Grossbritannien bis heute 67% der Bevölkerung eine erste Impfung erhalten. Dies im Verhältnis zur Welt, wo erst 25% der Menschen geimpft sind, oder der Schweiz mit einer Impfdurchdringung von 52%. Je mehr Leute sich in den nächsten Wochen und Monaten impfen lassen, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit eines erneuten Lockdowns. In diesem Zusammenhang hat der französische Präsident Macron ein Impfblogatorium für sämtliche Mitarbeiter im Gesundheitsbereich eingeführt.

Wirtschaftserholung setzt sich fort

Trotz der erneuten Ausbreitung des Coronavirus setzt sich die Wirtschaftserholung weiter fort. Die vorauslaufenden Wirtschaftsindikatoren befanden sich im Juni weiterhin in einem positiven Bereich. Daraus lässt sich schliessen, dass das Wachstum in den kommenden Monaten weiterhin positiv sein wird. Die USA dürfte jedoch die grösste Erholung bereits hinter sich haben und wieder auf den normalen Wachstumskurs zurückkehren. Laut der Europäischen Kommission wird sich die europäische Wirtschaft erst im vierten Quartal 2021 wieder auf dem Vorkrisenniveau befinden.

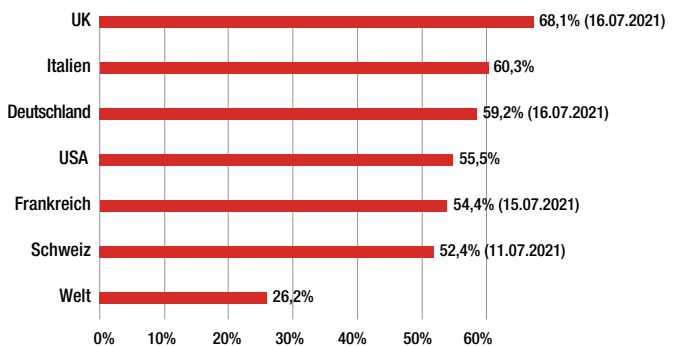
Am meisten beschäftigen sich die Ökonomen mit den steigenden Inflationszahlen. Die amerikanische Teuerung stieg im Juni gegenüber dem Vorjahr um 5.4%, diejenige in Europa um 1.9%. Die meisten Ökonomen betrachten den historisch starken Anstieg als temporär und nicht als Anfang einer erneuten Hochinflationperiode, wie dies in den 1970er Jahren der Fall war. Der Grund hierfür liegt darin, dass vor allem Produkte zum starken Anstieg geführt haben, welche von Lieferengpässen oder von Nachfrageaufholeffekten beeinflusst wurden. Darunter fallen speziell Gebrauchtwagen sowie Energieprodukte.

Krankhauseinweisungen bleiben in Großbritannien niedrig pro Tag



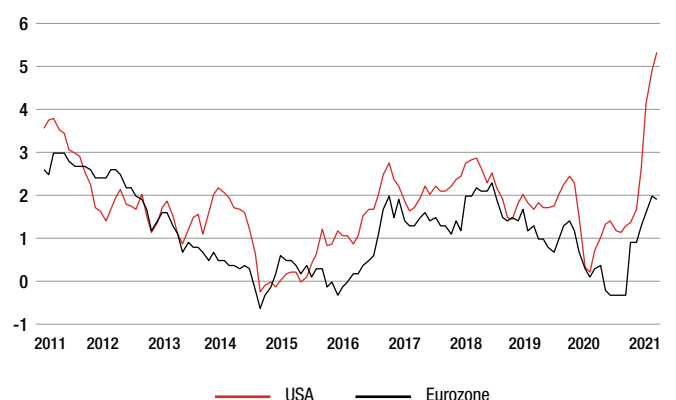
Quelle: Ourworldindata.org, WKB

Anzahl der Leute, welche mindestens eine Impfung erhalten hat in %



Quelle: Ourworldindata.org, WKB

Starker Anstieg der US-Inflation im Juni Gesamtinflation, jährliche Veränderung in %



Quelle: Refinitiv Datastream, WKB

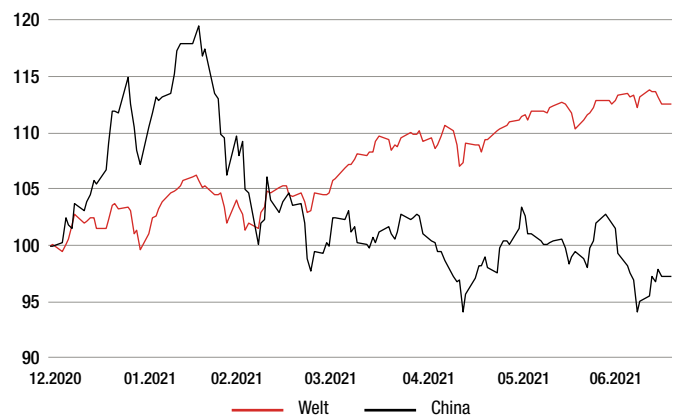
Wie haben sich die Finanzmärkte entwickelt?

Seit Jahresbeginn verzeichnet der chinesische Aktienmarkt eine negative Performance und liegt damit deutlich unter den «Aktien weltweit». Die globalen Zinsen sind wieder rückläufig.

Chinesischer Markt entwickelt sich schwach

Nach einem rasanten Start hat sich der chinesische Markt seit Jahresbeginn um fast 15% schlechter entwickelt als die globalen Aktienmärkte. Diese Underperformance ist die Folge einer – im Vergleich zum Rest der Welt – etwas nachlassenden Konjunktur. China kündigte unlängst an, den im Ausland börsennotierten chinesischen Unternehmen, Sicherheitskontrollen vorschreiben zu wollen, um den Schutz von sensiblen Daten zu gewährleisten. Nach dieser Nachricht gab der chinesische Markt Mitte Juli um über 5% nach. Die chinesische Zentralbank reagierte auf die Konjunkturverlangsamung und senkte den Mindestreservesatz für Banken. Mit dieser Massnahme soll die Kreditvergabe stimuliert und somit das Wirtschaftswachstum angekurbelt werden.

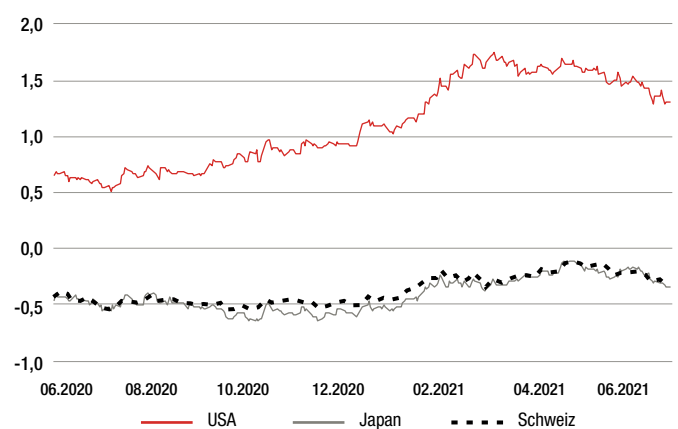
Der chinesische Markt liegt seit Jahresanfangs im Negativbereich Aktienkursentwicklung weltweit und in China, Basis 100



Zinsen allgemein wieder rückläufig

In den vergangenen Monaten setzten die Zinsen – trotz des sich aufhellenden Umfelds – in den USA, in Europa und der Schweiz ihren Abwärtstrend fort. Sie befinden sich jetzt etwa auf dem Niveau vom März. Dennoch sind einerseits die Anzeichen eines kräftigen Aufschwungs gut erkennbar; andererseits teilte die Fed im Juni mit, dass sie die Zinsen nicht wie zuvor angekündigt im Jahr 2024, sondern bereits 2023 anheben werde. Dies löste jedoch keine Turbulenzen auf dem Obligationenmarkt aus. In der Tat wurden die hohen Inflationsszahlen in den Industrieländern von den Zentralbanken als vorübergehende Erscheinung gewertet. Der Markt scheint ihnen Recht zu geben – seit einigen Wochen sind die Inflationserwartungen stabil. Diese haben nämlich einen grossen Einfluss auf die Zinsentwicklung.

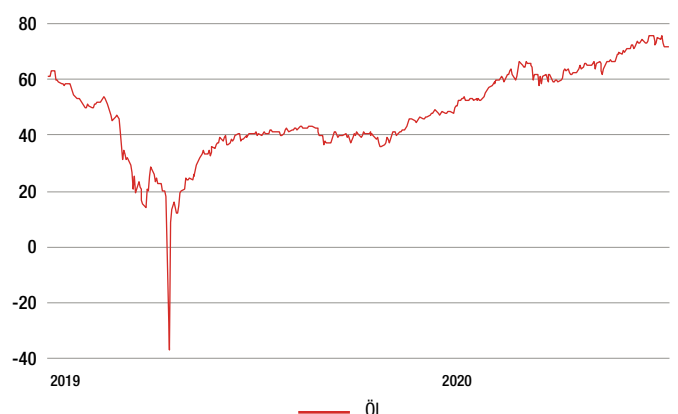
10-jährige Renditen sind in den letzten Monaten erneut gesunken Zinsen 10 Jahre, in %



Ölpreis stabilisiert sich nach Einigung des Ölkartelles OPEC

Der Ölpreis setzte seinen starken Jahresauftakt fort und erreichte die Marke von 70 USD pro Barrel. Angesichts der steigenden Inflation, die vermutlich nur vorübergehend sein wird, war die Nachfrage nach dem schwarzen Gold hoch, da dieser Vermögenswert als Schutz vor Inflation gilt. Die Nachfrage kommt jedoch hauptsächlich aus der Weltwirtschaft, die wieder auf den Wachstumspfad zurückkehrt. Dennoch konnte die OPEC sich darüber einigen, das Angebot ab August um 400'000 Barrel täglich zu erhöhen. Dies bremste den Anstieg des Ölpreises etwas ab.

Öl pendelt sich über USD 70 pro Barrel ein Öl, USD pro Fass



Die Anlageklassen im Fokus

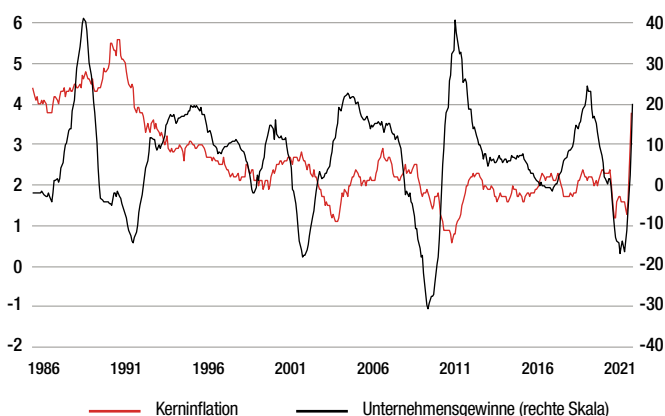
Die Bewertung der europäischen Aktien dient als Sicherheitspolster. Nach dem Aufwärtstrend des US-Dollars in den vergangenen Wochen dürfte er erneut schwächer tendieren.

Die erneute Inflation dürfte die Aktien nicht negativ beeinflussen

Die globalen Inflationszahlen waren schon im Mai kräftig angestiegen und gingen auch im Juni weiter nach oben. Nach wie vor rechnen die Zentralbanken mit dem Szenario eines vorübergehenden Anstiegs der Inflation, auf den eine Normalisierung folgt. Welche Auswirkungen hätte es für die weltweiten Aktienmärkte, falls dann eine höhere Inflation folgen sollte? Analysiert man die Performance der Aktien über mehrere Jahre, stellt man fest, dass sich die Wertentwicklung grösstenteils mit Gewinnen erklären lässt. Die Unternehmen, Branchen oder Regionen, in denen die Gewinne am schnellsten gestiegen sind, zeigen im Schnitt hervorragende Wertsteigerungen. Um den Einfluss der Inflation auf die Aktien messen zu können, muss man daher den Einfluss der Inflation auf die Gewinne betrachten. Historisch gesehen hatte eine hohe Inflation keine signifikante Auswirkung auf die Gewinne der Unternehmen gehabt.

Historisch gesehen hat die Inflation keinen negativen Einfluss auf die Unternehmensgewinne

Inflation, US-Gewinne (rechte Skala), jährliche Veränderung

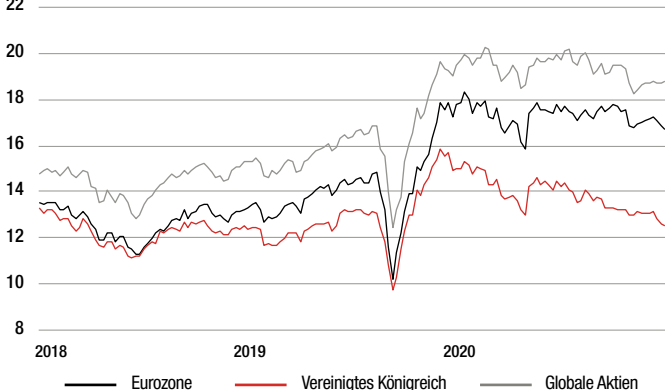


Aktien in Europa bleiben interessant

Aktien aus der Eurozone und Grossbritannien sind in mehrerer Hinsicht attraktiv: Zunächst dürften sie von der Wiederbelebung profitieren, die aktuell auf dem alten Kontinent deutlich an Fahrt aufnimmt. Darüber hinaus ist die Aufteilung nach Branchen an den aktuellen Zyklus des globalen Aufschwungs angepasst; hoch gewichtet sind also die Sektoren, die in der Corona-Krise am meisten gelitten hatten (Finanzen, Industrie, Rohstoffe) – und die folglich am meisten aufholen dürften. Weiterhin zeigen die europäischen Unternehmen eine im internationalen Vergleich attraktive Bewertung. Ihr Kurs-Gewinn-Verhältnis ist vernünftig und liegt deutlich unter dem der weltweiten Aktien – was ein Sicherheitspolster darstellt.

Bewertungen sind in Europa attraktiv

Geschätzte Kurs/Gewinn-Verhältnisse

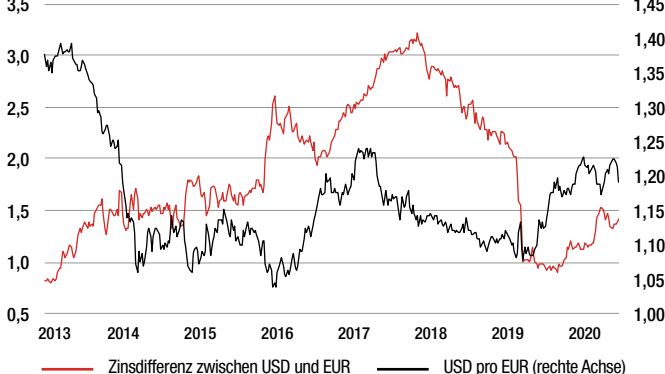


US-Dollar steigt vorübergehend gegenüber dem Euro

Die Schwäche des US-Dollars gegenüber dem Euro wurde in den vergangenen Wochen unterbrochen, was sich insbesondere mit der steigenden Zinsdifferenz USD/EUR begründen lässt. Die fünfjährigen US-Zinsen sind um 1,5% höher als die deutschen Pendanten, weshalb der US-Dollar wieder aufwerten konnte. Unserer Einschätzung nach dürfte die US-Devisen weiter sinken. Zunächst sind die US-Zinsen während des Aufschwungs angestiegen, was für die kommenden Monate einen ähnlichen Trend in Europa vermuten lässt. In diesem Szenario würde sich die Zinsdifferenz zulasten des US-Dollars verringern. Schliesslich ist das Haushaltsdefizit der USA, das in den vergangenen Jahren äusserst negativ war, ein Gegenwind für einen starken Dollar.

USD Zinsen weisen einen Zinsvorteil von 1.5% gegenüber den EUR Zinsen aus

Zinsdifferenz und Wechselkurs



Positionierung und Veränderungen

	Gewichtungen						
	---	--	-	=	+	++	+++
Niveau des Gesamtrisikos	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Cash	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Obligationen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Obligationen Schweiz	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Obligationen Welt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Kreditrisiko (HY/Conv/EM)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Zinsänderungsrisiko	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Themen	Inflationsgebundene Obligationen, Chinesische Obligationen						
Aktien	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Schweiz	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eurozone & UK	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
USA	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Japan & Pazifik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Entwicklungsländer	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Themen	CH small-mid Cap Qualitätsaktien, Mittelgrosse Unt. USA und Minenunternehmen						
Alternative Anlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hedge Funds	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
Immobilien	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gold	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Themen	Rohstoffe						
Währungen vs CHF	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
EUR	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
USD	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

● Aktuell

Kommentar zu den Anlageentscheidungen

Hinsichtlich des Gesamtrisikos bleiben die Portfolios neutral positioniert. Im Bereich der Obligationen bekräftigen wir unsere starke Gewichtung im Bereich der High-Yield-Anleihen.

Delta-Variante bringt die Märkte nicht ins Schwanken

Die sich seit mehreren Monaten ausbreitende Delta-Variante hat kaum Auswirkungen auf die globalen Finanzmärkte; das Szenario eines Aufschwungs wird also nicht infrage gestellt. Zum einen zeigten mehrere Studien, dass die Impfstoffe auch gegen diese Mutation wirken. Ausserdem scheinen Impfungen gegenüber den Neuinfektionen zu überwiegen. In Grossbritannien drückt sich dies in einer – verglichen mit Neuinfektionen – niedrigen Zahl der Klinikpatienten mit Covid-19 aus, was die Industrieländer als positives Signal werten. Während früher die Neuinfektionen vorherrschten, werden künftig die Zahlen der Covid-19-Patienten in den Kliniken zur Messung der Pandemielage herangezogen.

Die wirtschaftliche Erholung setzt sich fort. Tatsächlich befinden sich die Frühindikatoren nach wie vor im positiven Bereich. Das Tempo des Wachstums wird jedoch unterschiedlich ausfallen. In den USA ist die Spitze des Wachstums bereits überschritten. In Europa beschleunigt sich das Wachstum weiter und dürfte seinen Höhepunkt im dritten Quartal erreichen. China zählt zu den Ländern, in denen das Wachstum am weitesten fortgeschritten ist.

Die grossen Volkswirtschaften einigten sich auf eine globale Unternehmenssteuer von mindestens 15 Prozent. Durch dieses historische, von 130 Ländern erzielte Abkommen, können Unternehmen in den Ländern besteuert werden, in denen sie den Grossteil ihrer Aktivität ausüben. Auf die Märkte hatte diese Nachricht keine grösseren Auswirkungen.

Fed reagiert bei Inflationsanstieg

Die in den USA veröffentlichten Inflationszahlen lagen im Juni um 5,4 % höher als im Vorjahreszeitraum. Besonders ausgeprägt ist die Preisteuerung in Sektoren, die mit der Wiedereröffnung der Wirtschaft verknüpft sind, beispielsweise Gebrauchtwagen und Energie. Die Preisteuerung betrifft also besonders die Autofahrer. Wir erwarten, dass die Inflation in den kommenden Monaten zurückgeht. In diesem Kontext blieben die weltweiten Zinssätze, in der Folge einer vorübergehenden Inflation, stabil. Die US-Zentralbank reagierte nach Veröffentlichung der hohen Inflationsrate und gab bekannt, ihre Geld- und Zinspolitik anpassen zu wollen, wenn die Inflation steigen sollte. Wir werden dieses Risiko weiterhin sehr aufmerksam beobachten.

Hochzins-Unternehmensanleihen bieten interessanten Renditeaufschlag

Wir bevorzugen weiterhin die Zyklizität bei Aktien und bestätigen unsere Positionierung in Europa und unsere Untergewichtung der Schweiz. Europa wird für das zweite Quartal 2021 ein hohes Wirtschaftswachstum publizieren, was sich in den kommenden Wochen in den veröffentlichten Unternehmensgewinnen widerspiegeln wird. Die Schweiz dürfte als defensiver Markt nicht so stark davon profitieren.

Bei den Obligationen ist das Kreditrisiko attraktiver als das Zinssrisiko. Wenn die konjunkturelle Erholung anhält, dürften die Zinsen auf Sicht wieder steigen. Anleihen mit den längsten Laufzeiten sind davon am stärksten betroffen. Wir bleiben also in Unternehmensobligationen, genauer gesagt in High-Yield-Anleihen, investiert. Diese Anleihen bieten einen immer noch interessanten Renditeaufschlag von etwa 3% und haben eine kürzere Laufzeit als Staatsanleihen.

Bei den Währungen sind wir in US-Dollar unterinvestiert. Die höheren Zinssätze in den USA waren attraktiv für Anleger, in die US-Devisen zu investieren. Mit der anhaltenden Konjunkturerholung in Europa dürfte der Zinsbonus zugunsten des Dollars in den kommenden Monaten zurückgehen und auf die US-Devisen drücken.

Sitten, 27. Juli 2021

«Zur Messung der Pandemielage werden künftig die Zahlen der Covid-19-Klinikpatienten herangezogen.»



Daniel Rotzer, CFA
Verantwortlicher
Asset Management
& Advisory



Mathias Cotting, CFA
Chefökonom

Übersicht Performance (Gesamtrendite)

Aktien	Kurs	Seit 1 Monat (%, in Lokal- währung)	Seit 01.01.21 (%, in Lokal- währung)	Seit 01.01.21 (%, in CHF)
MSCI World	3072	2,6	15,5	20,3
Schweiz (SPI)	15598	2,0	17,0	17,0
Eurozone	2044	0,2	13,4	18,1
USA	4298	4,2	18,1	23,0
Japan	1165	-2,3	6,7	3,8
Entwicklungsländer	1311	-3,2	3,0	7,3

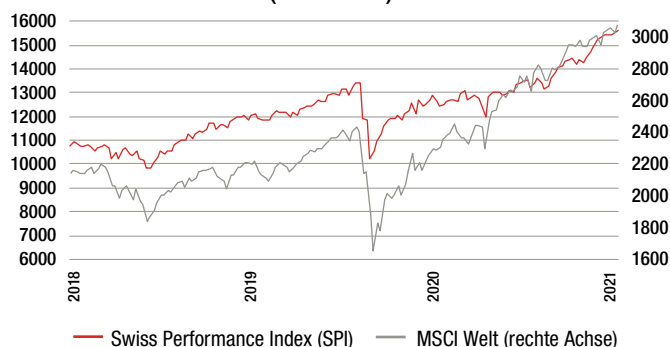
Obligationen	Kurs	Seit 1 Monat (%, in Lokal- währung)	Seit 01.01.21 (%, in Lokal- währung)	Seit 01.01.21 (%, in CHF)
Schweiz	106	1,1	-0,2	-0,2
USA	2274	1,2	-0,8	3,4
Euro	173	2,5	-1,5	-1,4
SBI Unternehmen AAA-BBB CH	106	0,5	0,2	0,2
Globale High-Yield Anleihen	1446	0,0	2,2	6,5
Entwicklungsländeranleihen USD	319	0,7	-1,2	2,9

Zentralbankzins und Zinsen 10 Jahre	Renditen	Seit 1 Monat (abs. Verände- rung)	Seit 01.01.21 (abs. Verände- rung)
Zentralbankzins			
CHF (SNB)	-0,75	0,00	0,00
EUR (EZB)	-0,50	0,00	0,00
USD (Fed)	0,25	0,00	0,00
Zinsen 10 Jahre			
Schweiz	-0,37	-0,18	0,13
Deutschland	-0,41	-0,26	0,16
USA	1,29	-0,25	0,37

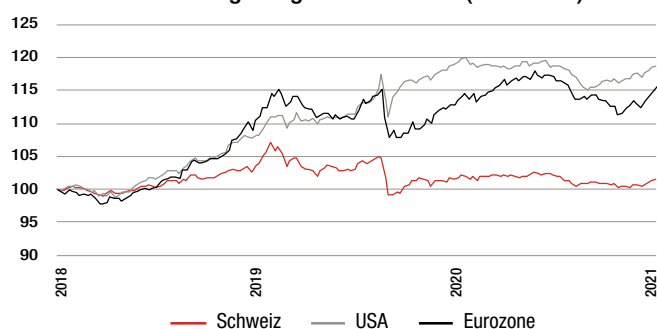
Währungen/Alt. Anlagen	Kurs	Seit 1 Monat (%, in Lokal- währung)	Seit 01.01.21 (%, in Lokal- währung)	Seit 01.01.21 (%, in CHF)
EUR/CHF	1,083	-1,1	0,1	
USD/CHF	0,921	0,4	4,2	
CS Hedge Fund Index	1427	-0,1	3,4	7,4
Indirekte Immobilien CH	217	2,0	7,7	7,7
Gold	1799	0,6	-5,2	-1,3
Öl (WTI)	72	-1,1	49,7	55,9

Angaben vom 25.07.21

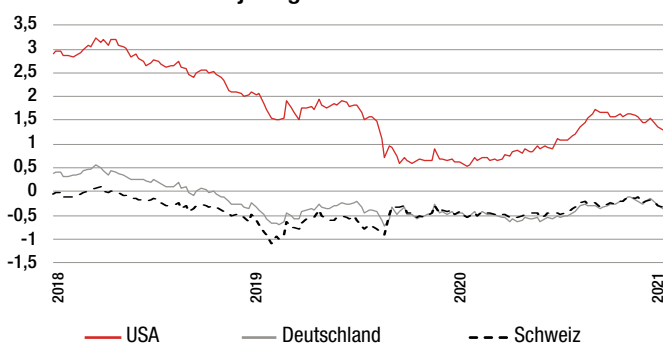
Schweiz und Welt (Preisindex)



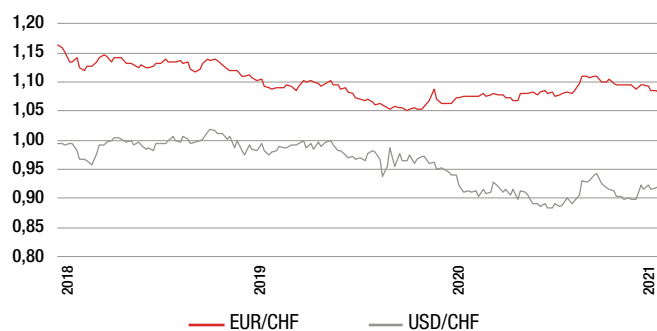
Preisentwicklung Obligationenindizes (Basis 100)



Zinssätze für 10-jährige Staatsanleihen



Wechselkurse



Quelle: Refinitiv Datastream, WKB

WKB 08/2021

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stammen von sachkundigen und vertrauenswürdigen Quellen. Sie dienen ausschliesslich der Information und stellen weder ein Angebot zum Verkauf noch eine Empfehlung zum Kauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar. Die Bank übernimmt keinerlei Gewähr für deren Richtigkeit und Vollständigkeit und lehnt jegliche Haftung für Verluste, direkte oder indirekte Folgeschäden durch die Nutzung dieser Informationen ausdrücklich ab.